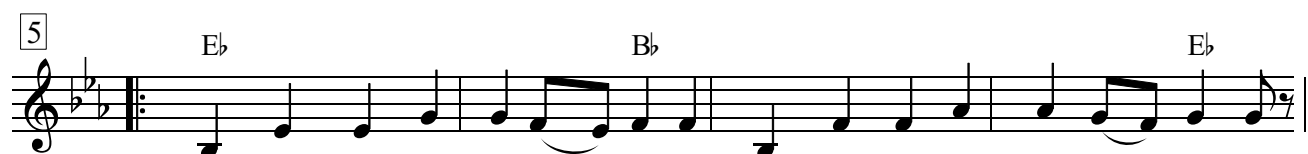
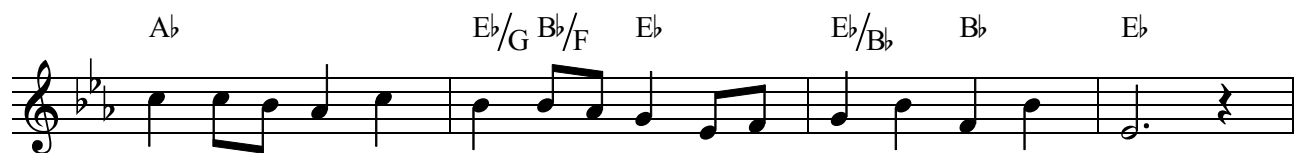


Morgengold

Text: Elke Bräunling
Musik: Balz Burch

 = 96



Zö-gernd zart und still und lei-se, scham-haft, auf be-scheid-ne Wei-se,
Fröh-lich drehn sie sich zum Tan-ze. In des Mor-gen - gol - des Glan-ze



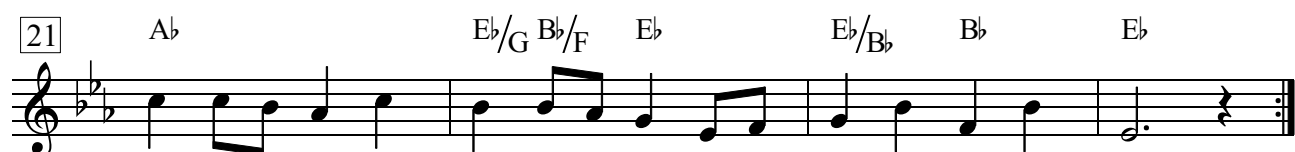
so, als ob er sich noch scheu-te, bahnt der Tag den Weg sich heu-te.
schwir-ren, flir-ren sie im Gra-se, flis- pern, ki- chern leis' zum Spa-ße.



Und die El - fen sin-gen hei - ter ih - re Träu-me - lie-der wei - ter,
Da er-wacht hin - ter den Bäu-men nun die Son-ne aus den Träu-men.



sen - den som-mer - sü - ße Düs - te in des Mor - gens Ne-bel-lüs - te.
Gleich macht sie sich auf die Rei-se... und im Wald wird's wie-der lei - se.



Nach der Wiederholung allmählich leiser werden